

Sachstandsbericht
JOBCENTER
STADT ERLANGEN

Berichtszeitraum: März 2019

Inhaltsverzeichnis

1.	Aktuelle Entwicklungen	3
1.1.	Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation	3
1.2.	Sachstand im Projekt „Neustrukturierung und räumliche Zusammenführung des Jobcenters der Stadt Erlangen“	3
1.3.	Bericht über das "Projekt für Arbeitssuche für Personen mit Migrationshintergrund"	3
1.4.	Statistiken zur Gruppe der Geflüchteten	3
2.	Basisdaten	7
2.1.	Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II (im Bestand)	7
2.2.	Zusammensetzung der Personen im SGB II Bezug	7
2.3.	Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote	8
2.4.	Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug	8
2.5.	Dynamik im Leistungsbezug	9
2.6.	Unterbeschäftigung	9
3.	Integrationen	11
3.1.	Gesamtdarstellung der Integrationen	11
3.2.	Integration nach Berufen	12
3.3.	Integrationen nach Wirtschaftszweigen	12
3.4.	Kennzahlen K2 - Integration und Nachhaltigkeit	12
4.	Maßnahmen	14
4.1.	Integrationsinstrumente und Mitteleinsatz - Januar bis März 2019	14
5.	Finanzen - aktueller Budgetstand der Eingliederungsmittel	15
6.	ALG II - Langzeitleistungsbezieher	15
6.1.	Langzeitleistungsbezieher und Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II	15
6.2.	Struktur des Langzeitleistungsbezugs ALG II nach Dauer	16
6.3.	Struktur des Langzeitleistungsbezugs nach Erwerbsstatus	16
6.4.	Kennzahl K3 Veränderungen der Zahl der Langzeitleistungsbezieher	17
7.	Verzeichnis der Abkürzungen	18

Anlage:

Projektbericht PAS-Migra

1 Aktuelle Entwicklungen

1.1 Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation

Im Vergleich zum letzten Sachstandsbericht des Job Centers vom Februar diesen Jahres, der auf die Zahlen von Dezember 2018 Bezug nahm, hat sich die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Stadtgebiet von 2480 auf 2473 verringert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat bedeutet das einen Rückgang von absolut 145 Bedarfsgemeinschaften.

Auch die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in diesen Bedarfsgemeinschaften nahm von Dezember 2018 bis März diesen Jahres leicht ab. Sie sank von 3223 auf 3181. Von ihnen waren 1444 Leistungsbeziehende tatsächlich arbeitslos. Unter diesen wiederum befanden sich 750 Langzeitarbeitslose.

Die überdurchschnittlich hohe Zunahme von Langzeitleistungsbeziehenden in Erlangen ab ca. Dezember 2017 (siehe Grafik unter 6.4) ist durch die hohe Zahl der nach zwei Jahren Leistungsbezug in diese Kohorte „hineinwachsenden“ Geflüchteten zu erklären. Erlangen verzeichnete bis zum Übertritt der ersten Geflüchteten in die Gruppe der Langzeitleistungsbezieher im Vergleich zum Bund und den SGB II-Vergleichstypen Id ein äußerst niedriges Ausgangsniveau im Bestand der Langzeitleistungsbeziehenden. Bis Dezember 2017 waren eher günstige, teilweise rückläufige Entwicklungen zu verzeichnen. Von diesem niedrigen Niveau ausgehend stellen sich die Zuwächse ab Januar 2018 bis zum aktuellen Rand umso drastischer dar, sind es aber absolut gesehen gar nicht.

Die Arbeitslosenquote im SGB II ging im Vergleich zum Vorjahresmonat von 2,5 % auf 2,3 % zurück. Nimmt man die in Maßnahmen befindlichen erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden oder erkrankte Personen, die somit ihren Status als arbeitslos verlieren, hinzu, so ergibt sich eine „tatsächliche“ Arbeitslosenquote, in statistischem Sprachgebrauch, Unterbeschäftigungsquote von 2,9 %.

Der Bestand an offenen Stellen war im Vergleich zum März 2018 leicht rückläufig. Er sank von 1202 auf 1134 offene Stellen.

1.2 Sachstand im Projekt „Neustrukturierung und räumliche Zusammenführung des Jobcenters der Stadt Erlangen“

Beim Thema gemeinsame räumliche Unterbringung des Jobcenters ist seit Februar 2019 kein Fortschritt zu verzeichnen. Eine Fortsetzung von Planungsarbeiten beziehungsweise die Suche nach geeigneten Immobilien stockt derzeit mangels ausreichender Ressourcen. Ein Angebot seitens der GGFA an GME, diese Aufgabe durch einen externen Projektsteuerer wahrnehmen zu lassen, scheitert an mangelnden finanziellen Ressourcen bei der GGFA und an hierfür bei GME erforderlichen Personalressourcen. Es ist daher davon auszugehen dass eine gemeinsame räumliche Unterbringung in nächster Zeit nicht realisiert werden wird.

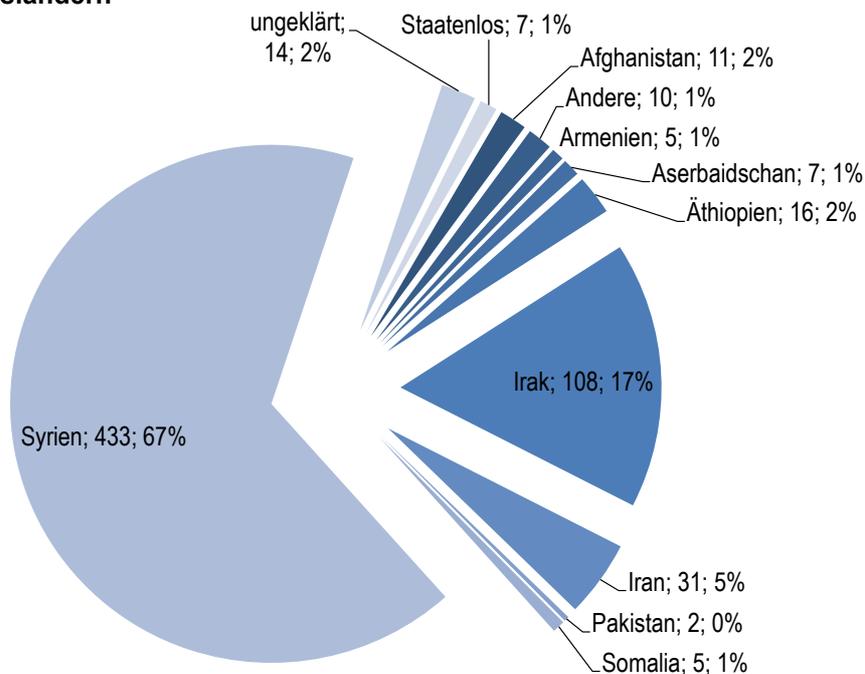
1.3 Bericht über das „Projekt für Arbeitssuche für Personen mit Migrationshintergrund“ (PAS-Migra)

Siehe Anlage

1.4 Statistiken zur Gruppe der Geflüchteten

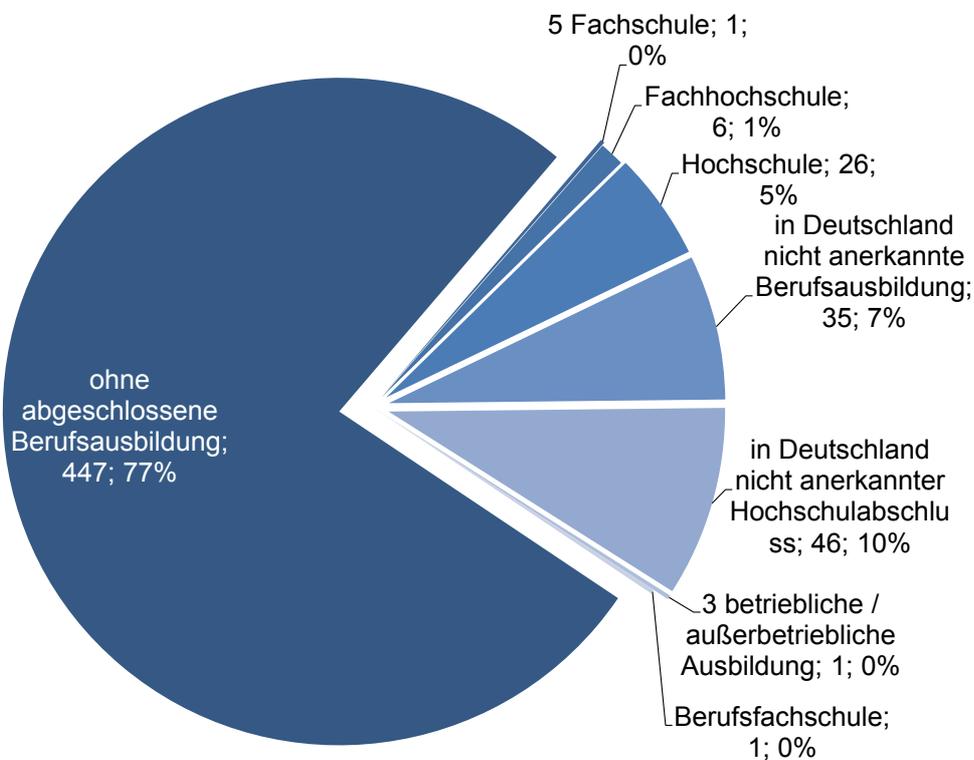
Die folgenden statistischen Auswertungen beziehen sich auf Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II mit Fluchthintergrund (im Bestand) mit 649 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Fluchthintergrund im SGB II Bezug.

Nach Herkunftsländern

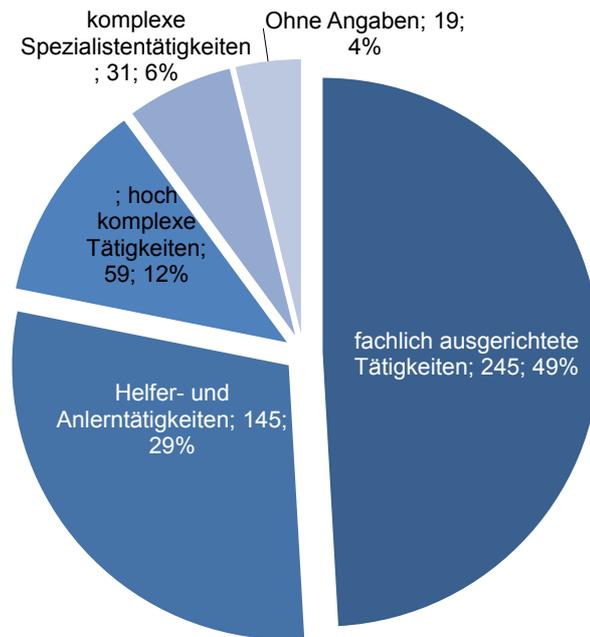


Beschäftigte Personen mit Fluchthintergrund	
sozialversicherungspflichtig	69
Geringfügig	64

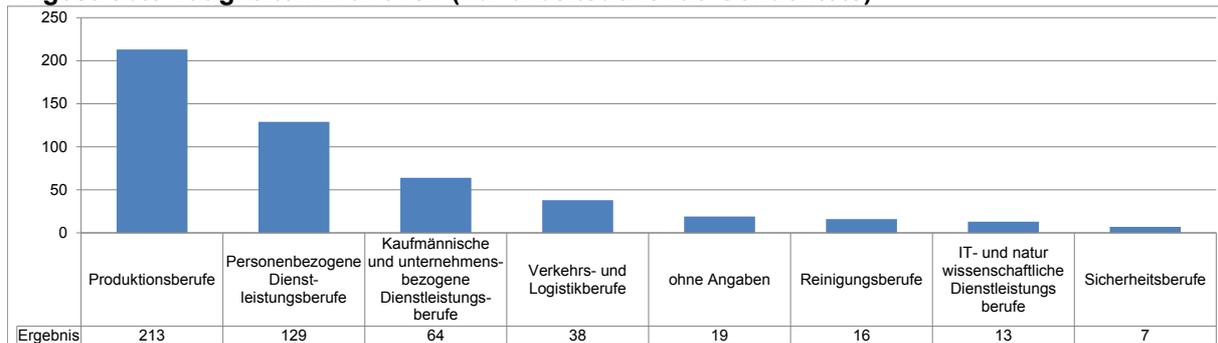
Berufsabschlüsse der arbeitssuchenden Geflüchteten



Angestrebte Tätigkeitsniveaus (nur arbeitssuchende Geflüchtete)



Angestrebte Tätigkeiten/Branchen (nur arbeitssuchende Geflüchtete)



Maßnahmen zur Integration von Geflüchteten

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die Maßnahmen zum Stichtag April 2019:

In Maßnahmen	Anzahl
Maßnahmen zur Aktivierung	6
sozialversicherungspflichtig beschäftigt	8
Arbeitsgelegenheit	8
ESF Maßnahmen (z.B. BG-Coaching/Alleinerziehendenprojekt)	14
Integrationskurs von BAMF	34
Landesprogramm (Jobbegleiter, Arbeitsmarktfond Bayern)	42
Sprachförderung	17
Einstiegsqualifizierung	1
Gesamtergebnis	139

Ein Beispiel für eine Maßnahme der Aktivierung ist PAS-Migra, das wir im Abschlussbericht (siehe Anlage) ausführlich beschrieben haben.

Die nachstehende **Detailanalyse zur Struktur von Arbeitslosigkeit im SGB II unter eLb mit Fluchthintergrund** wurde im April 2019 zur Beantwortung eines Schreibens des Ausländer- und Integrationsbeirats erstellt. Sie gibt einen Einblick in die Arbeit des Jobcenters mit dieser Personengruppe.

Ausbildung: Personen mit Fluchthintergrund aktuell in Ausbildung: 34

Übergangsphase: z.B. BvB, berufsbildende Schulen, Fördermaßnahmen: 44

Integrationen:

Im Jahr 2018 fanden 223 sozialversicherungspflichtige Integrationen und 222 Aufnahmen von Minijobs bei geflüchteten Menschen statt.

Personen ohne Beschäftigung: Aktivierung über Sprachförderung und über reguläre SGB II-Angebote (Maßnahmen, Aktivierungsmaßnahmen, Qualifizierungen, Beratungsleistungen, Coachingangebote, Beschäftigungsangebote): 307

Personen mit Fluchthintergrund nach Bildungsabschluss:

- In Deutschland nicht anerkannter Hochschulabschluss: 69
- In Deutschland nicht anerkannte Berufsausbildung: 54
- Hochschulabschluss: 36
- Fachhochschulabschluss: 7
- Ausbildungsberuf: 2

Eine Aussage, wie viele von den vorstehenden Personen bereits eine Arbeit gefunden haben, ist leider nicht möglich. Wir betrachten hier Personen die aktuell im Leistungsbezug sind und so demnach meist noch keine Arbeit aufgenommen haben. Die oben unter „Integrationen“ enthaltenen Personen nahmen im Jahr 2018 eine Beschäftigung auf. Allerdings ist es nur mit unverhältnismäßigem Aufwand zu ermitteln, welches Anforderungsniveau ihre Tätigkeit hat oder welches Niveau die Grundausbildung aus dem Herkunftsland erreicht. So kann es vorkommen, dass eine Person mit einem Studium in einem in Deutschland reglementierten Beruf, wenn sie dieses Studium im außereuropäischen Ausland absolviert hat, in Deutschland nur eine Arbeitsaufnahme im Helferbereich erlangt.

Neben den regulären Fördermöglichkeiten aus dem SGB II und dem SGB III, die allen Leistungsbeziehern offenstehen, gibt es spezielle Förderungen für Geflüchtete:

Jobbegleiter (Einzelhilfe beim Übergang aus dem Sprachkurs in Arbeit),

PAS-Migra (Gruppenmaßnahmen zur Orientierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Stellensuche),

Fachfallmanagement für ausländische Qualifikationen und Berufserfahrene (Ehemals Anerkennungsberatung über Migranet).

Bis auf den Jobbegleiter stehen diese speziellen Maßnahmen nur den SGB II Berechtigten zur Verfügung.

Für die mögliche Anerkennung von ausländischen Diplomen können aus dem Vermittlungsbudget angemessene und notwendige Kosten für die Übersetzung übernommen werden.

2 Basisdaten

2.1 Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II (im Bestand)

Übersicht über die Entwicklung der SGB II-Bezieher in Erlangen

Monat/Jahr		Bedarfs- -gemeinschaften	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Sozialgeld- empfänger	Arbeitslose SGBII	Arbeitslosen- quote SGB II
Dez	14	2.363	3.080	1.464	1.566	2,4%
Dez	15	2.323	3.047	1.410	1.456	2,4%
Dez	16	2.522	3.294	1.410	1.502	2,5%
Dez	17	2.607	3.403	1.412	1.410	2,3%
Dez	18	2.480	3.223	1.344	1.424	2,3%
Jan	15	2.398	3.147	1.482	1.617	2,6%
Jan	16	2.342	3.070	1.429	1.477	2,4%
Jan	17	2.538	3.348	1.400	1.460	2,4%
jan	18	2.610	3.410	1.396	1.423	2,3%
jan	19	2.495	3.254	1.353	1.472	2,3%
Feb	15	2.417	3.176	1.496	1.603	2,6%
Feb	16	2.353	3.078	1.456	1.506	2,5%
Feb	17	2.564	3.383	1.412	1.482	2,4%
Feb	18	2.641	3.451	1.396	1.491	2,4%
Feb	19	2.470	3.181	1.344	1.444	2,3%
Mrz	14	2.418	3.104	1.481	1.506	2,5%
Mrz	15	2.424	3.173	1.486	1.588	2,6%
Mrz	16	2.417	3.126	1.304	1.484	2,4%
Mrz	17	2.603	3.433	1.433	1.547	2,5%
Mrz	19	2.473	3.198	1.336	1.479	2,3%

Quelle: Auszug aus Alo_Stadt_ER_5JVergl_14-18, Amt für Statistik Erlangen und Statistik BA

Zur Erklärung:

Diese Tabelle gibt den zahlenmäßigen Überblick über die Entwicklung der wichtigen Personengruppen im SGB II-Bezug und der dazugehörigen Quoten.

Bedarfsgemeinschaften: Familien, Zusammenlebende, Alleinerziehende, aber auch Alleinlebende. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte: dem Grunde nach dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehend (Voraussetzung min. 3 Std. tägliche Erwerbsfähigkeit).

Sozialgeldbeziehende: in der Regel Kinder unter 15 Jahren oder vorübergehend nicht Erwerbsfähige.

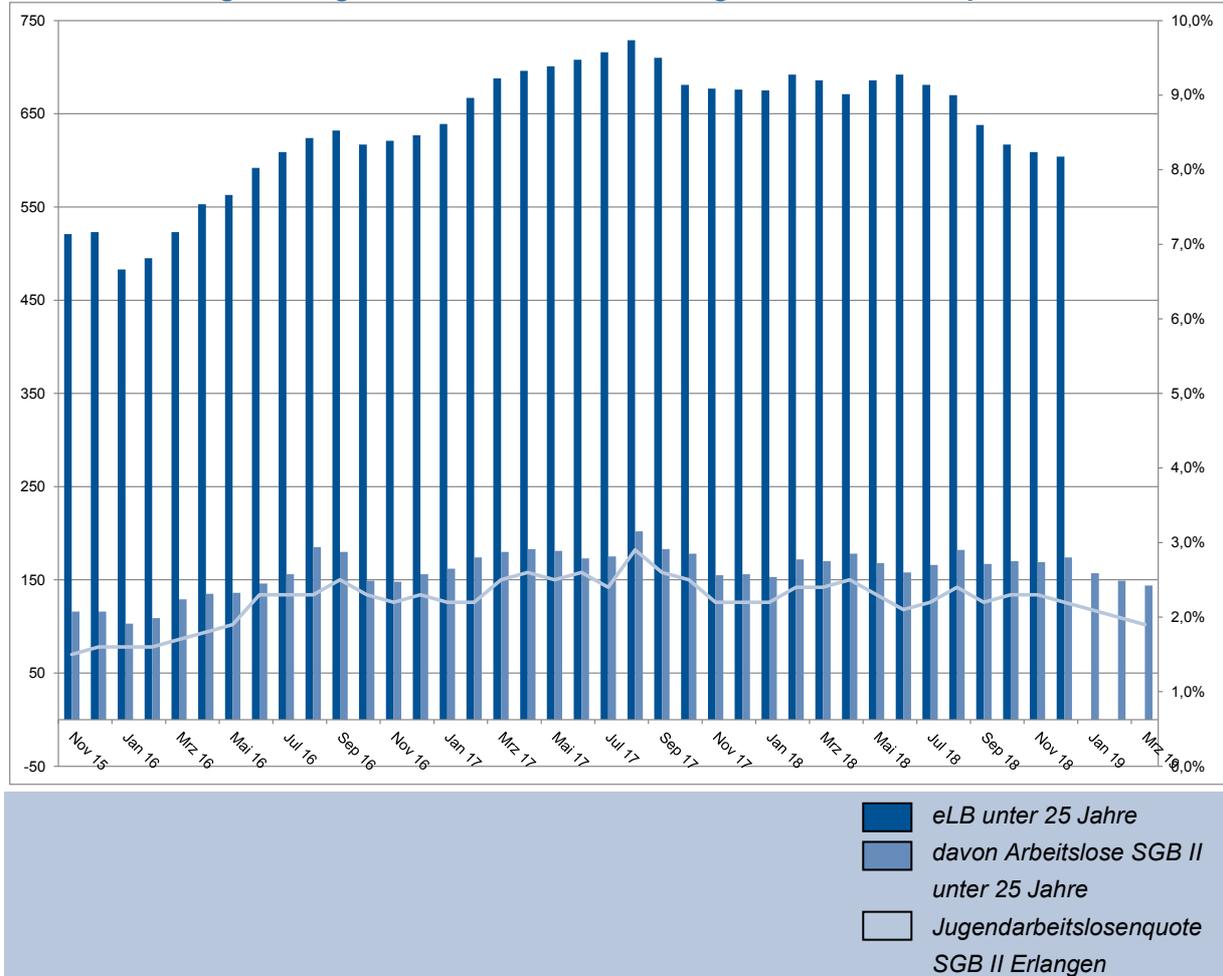
2.2 Zusammensetzung der Personen im SGBII Bezug

Die Gruppe der Leistungsberechtigten Personen (4.525) setzte sich im Februar 2019 zusammen aus den Nicht-Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (i. d. R. Kinder /1.344 und den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (3.181). Von diesen sind 1.444 arbeitslos. Unter den Arbeitslosen sind 750 Langzeitarbeitslose (> 1 Jahr) - geringe statistische Abweichungen zu oben genannten Daten beruhen auf unterschiedlichen Erfassungszeitpunkten.

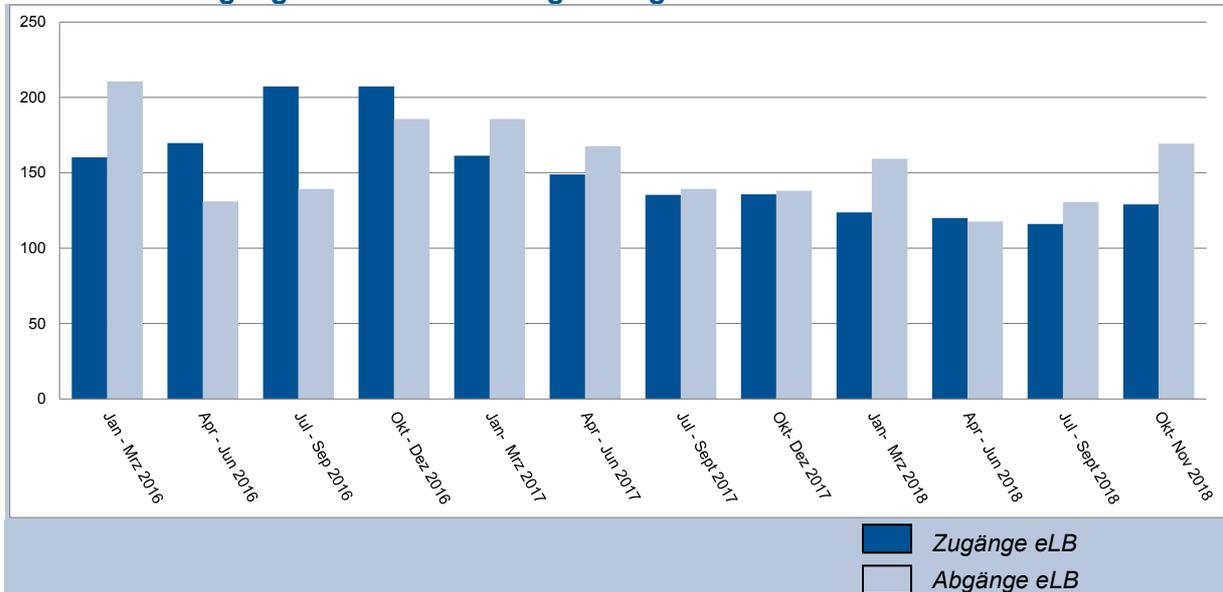
Quelle: Eckwerte für Jobcenter, **Berlin**, Feb 2019 Statistik der Bundesagentur für Arbeit



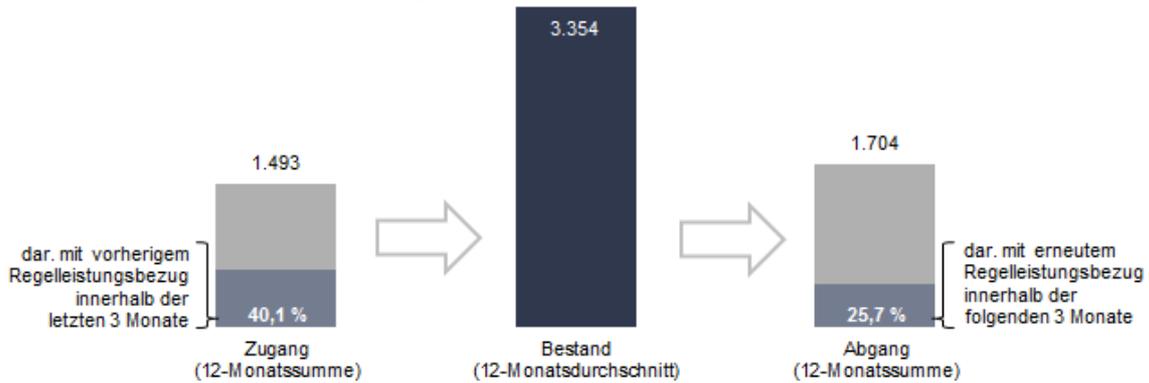
2.3 Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote



2.4 Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug



2.5 Dynamik im Leistungsbezug



Die Grafik zeigt eine hohe Fluktuation. Der durchschnittliche Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unterliegt einer hohen Fluktuation. 1.704 eLB gingen in den letzten 12 Monaten aus dem Bezug, von diesen bezogen 25,7 % innerhalb von 3 Monaten erneut SGB II Leistungen. Deutlich geringer war der Zugang in den letzten 12 Monaten mit insgesamt 1.493 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

Quelle: Eckwerte für Jobcenter, Berlin, Februar 2019 Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.6 Unterbeschäftigung

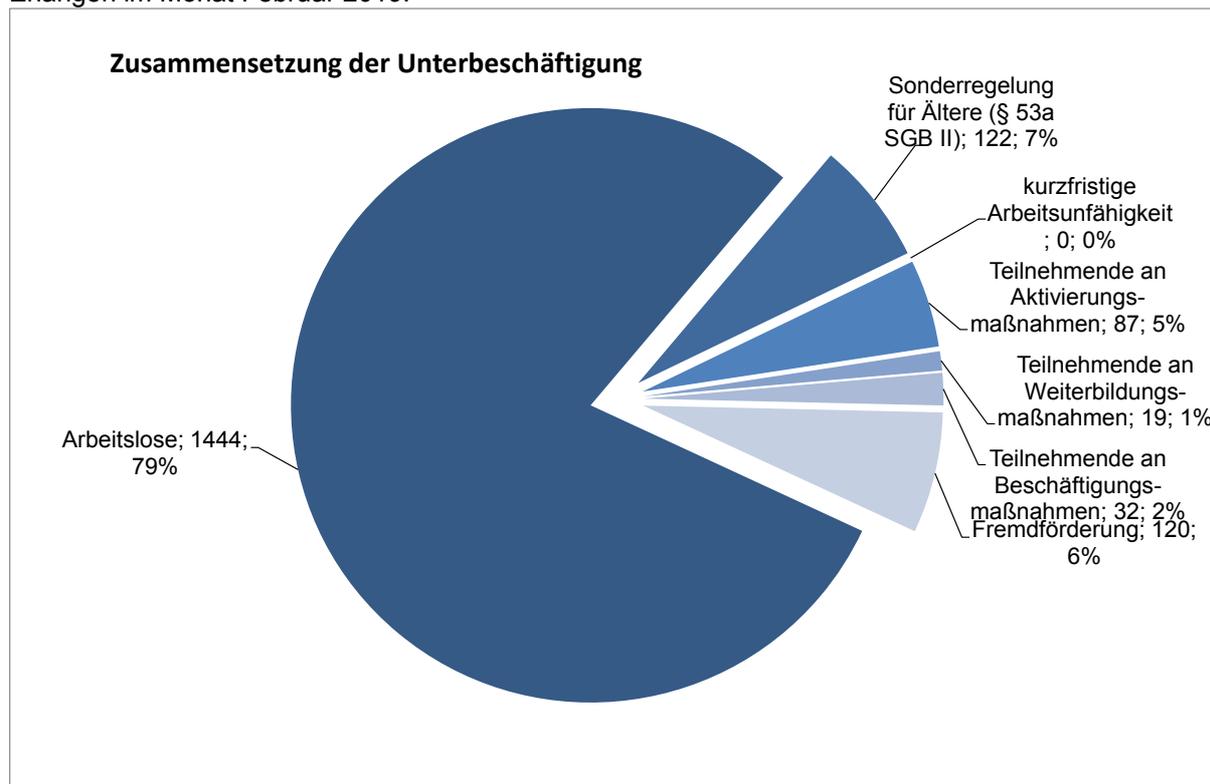
Um ein möglichst vollständiges Bild vom Fehlen regulärer Beschäftigung zu erhalten, sollte neben den Daten zur Arbeitslosigkeit auch die Unterbeschäftigung betrachtet werden. Die Unterbeschäftigung betrachtet diejenigen, die Leistungen nach dem SGB II oder III erhalten, jedoch zum Zeitpunkt der Erhebung nicht arbeitslos im Sinne des Gesetzes sind.

Neben der Arbeitsaufnahme gibt es viele Gründe, warum Bezieherinnen und Bezieher von SGB II Leistungen ihren Status „arbeitslos“ verlieren. Gründe hierfür können bspw. die Teilnahme an einer Aktivierungs-, Qualifizierungs- oder Beschäftigungsmaßnahme sein. Daneben sieht §53 SGB II vor, dass Leistungsberechtigte über 58 Jahre, denen innerhalb des letzten Jahres keine Beschäftigung angeboten werden konnte, den Status arbeitslos verlieren. Auch eine kurzfristige Arbeitsunfähigkeit zum Erhebungszeitpunkt führt zum Verlust des Arbeitslosenstatus. Dabei wird zwischen Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne, der Unterbeschäftigung im engeren Sinne und Unterbeschäftigung im weiteren Sinne unterschieden:

Komponenten der Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind
Aktivierung und berufliche Eingliederung
Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II)
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind
Berufliche Weiterbildung inklusive Förderung von Menschen mit Behinderungen
Arbeitsgelegenheiten
Fremdförderung
Förderung von Arbeitsverhältnissen
Beschäftigungszuschuss
Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt"
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs.4.SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten
Gründungszuschuss
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit
Altersteilzeit
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)
Unterbeschäftigungsquote
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

Die folgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Unterbeschäftigung für den Rechtskreis SGB II in Erlangen im Monat Februar 2019.

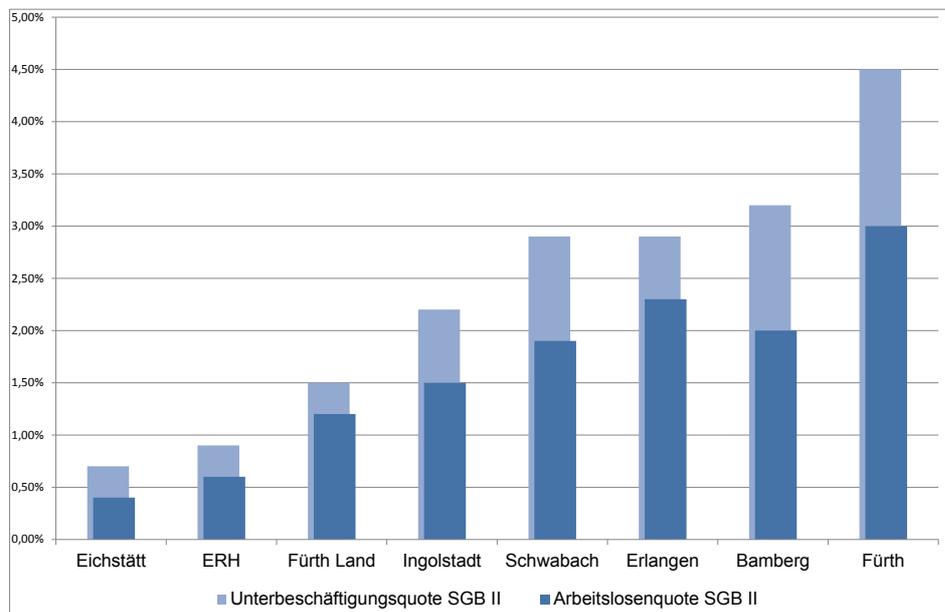


Die Unterbeschäftigungszahl stellt demnach dar, wie hoch die Zahl derer ist, die derzeit über keine Einkommen aus Erwerbstätigkeit verfügen und Leistungen nach dem SGB II erhalten. Die Unterbeschäftigungsquote stellt diese Zahl in das Verhältnis zur Summe aus Erwerbstätigen und „Personen, die bei der Unterbeschäftigung gezählt werden“.

Die Arbeitslosenquote SGB II lag im Februar in Erlangen bei 2,3%, die entsprechende Unterbeschäftigungsquote bei 2,9%.

Vergleich mit umliegenden Jobcentern

Die Übersicht stellt die Arbeitslosenquote SGB II der Unterbeschäftigungsquote SGB II gegenüber. In nahezu allen Vergleichsjobcentern beträgt der Anteil derer, die keine Beschäftigung haben, aber aus den o.g. Gründen nicht arbeitslos sind ca. 29-41 %, in Erlangen und Fürth Land liegt er nur bei 20%, in Eichstätt hingegen umfasst er 43%.



Quellen der o.g. Darstellungen: Statistik der Bundesagentur – Eigene Darstellung

3 Integrationen

3.1 Gesamtdarstellung der Integrationen

Eingliederungen Jan - März 2019 (vorläufig)													
Integrationen nach § 48a SGB II									Minijobs				
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus		Ges	Frau	Mann	Ausl
13	4	9	9	Summe Eingliederungen	6	5	0	2		8	2	6	5
8%	2%	5%	5%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	4%	3%	0%	1%		5%	4%	13%	11%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik ab 25 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus		Ges	Frau	Mann	Ausl
127	41	86	68	Summe Eingliederungen	48	79	0	0		36	17	19	22
77%	25%	52%	41%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	29%	48%	0%	0%		22%	36%	40%	47%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik über 49 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus		Ges	Frau	Mann	Ausl
24	11	13	9	Summe Eingliederungen	14	9	1	0		3	2	1	1
15%	7%	8%	5%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	9%	5%	1%	0%		2%	4%	2%	2%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik alle	TZ	VZ	Exi	Aus		Ges	Frau	Mann	Ausl
164	56	108	86	Summe Eingliederungen	68	93	1	2		47	21	26	28
100%	34%	66%	52%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	41%	57%	1%	1%		29%	45%	55%	60%

Ausländer = ohne deutschen Pass Min = Minijob TZ = Teilzeit Exi = Existenzgründer VZ = Vollzeit Aus = Auszubildende

Quelle: Datenlieferung an BA-Statistik (statistischer Ausweis ab 2014)

3.2 Integrationen nach Berufen

Tätigkeiten	Erwerbstätigkeit sozialversicherungs-pflichtig	Erwerbstätigkeit geringfügig	Erwerbstätigkeit selbständig/ mithelfende Familienangehörige	Gesamtergebnis	
(Innen-)Ausbauberufe	9	1		10	1,5%
Sonstiges	61	8	1	70	10,6%
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	29	6	1	36	5,5%
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	26	8		34	5,2%
Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	23	7		30	4,6%
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	8	3		11	1,7%
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	38	17		55	8,4%
Lehrende und ausbildende Berufe	8	1	3	12	1,8%
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	7	2	1	10	1,5%
Medizinische Gesundheitsberufe	16	1	1	18	2,7%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	51	4		55	8,4%
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medi-	10	4		14	2,1%
Reinigungsberufe	53	36	1	90	13,7%
Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	6			6	0,9%
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	40	26		66	10,0%
Verkaufsberufe	56	18	3	77	11,7%
Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	44	7		51	7,8%
Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	6	1		7	1,1%
Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau	1			1	0,2%
Darstellende und unterhaltende Berufe	2	3		5	0,8%
Gesamtergebnis	494	153	11	658	100,0%

Die Differenz zu den Gesamtzahlen ist durch noch nachzutragende Eingaben begründet..

3.3 Integrationen nach Wirtschaftszweigen

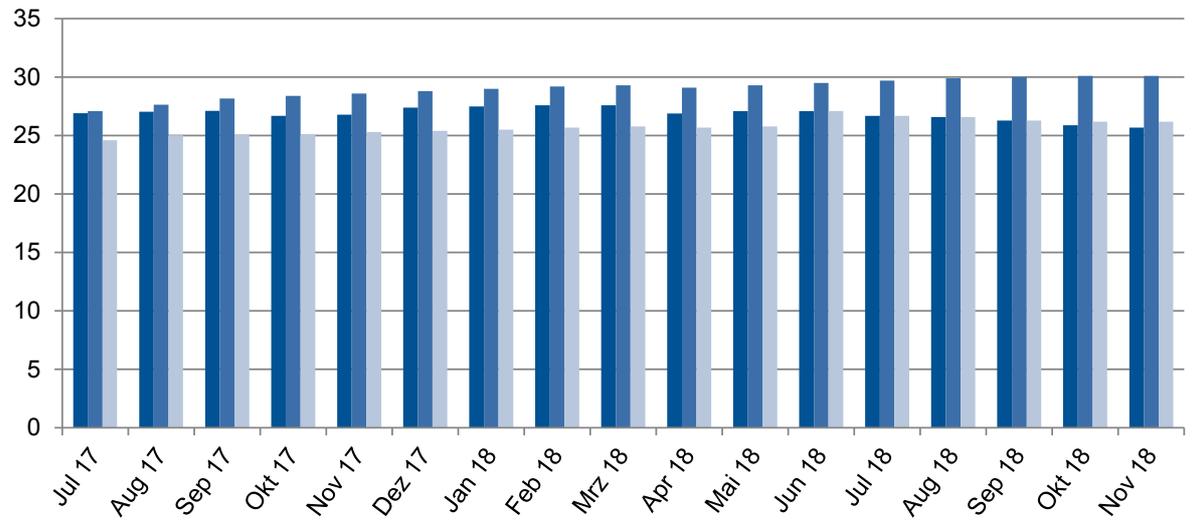
Eine feiner unterschiedene Darstellung der oben genannten Integrationen, etwa nach Einzelberufen, ist aus technischen Gründen nicht möglich. Insbesondere kann bezüglich der Integrationen in den Wirtschaftszweig „Arbeitnehmerüberlassung“ statistisch nicht nachvollzogen werden, in welche Sparten die bei Zeitarbeitsfirmen erfolgreich integrierten, vormaligen Leistungsbeziehenden, entliehen werden. In den Statistikprodukten der Bundesagentur für Arbeit werden jedoch quartalsweise die Daten zu den Integrationen nach Wirtschaftszweigen dargestellt.

3.4 Kennzahlen K2 – Integration und Nachhaltigkeit

Mit dem § 48a SGB II wird der Vergleich der Leistungsfähigkeit der Jobcenter auf der Grundlage der Kennzahlen nach § 51b SGB II gesetzlich vorgegeben. Dazu werden die Jobcenter strukturähnlichen Vergleichstypen zugeordnet, in deren Rahmen der Leistungsvergleich stattfindet. Seit Januar 2014 ist Erlangen dem Vergleichstyp Id zugeordnet, der nahezu ausschließlich aus wirtschaftsstarken Landkreisen in Baden Württemberg zusammengesetzt ist. Gemessen werden die Kennzahlen:

- **K1 Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt** (ohne Kosten der Unterkunft) – nur Monitoring
- **K2 Integrationsquote**
- **K3 Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern**

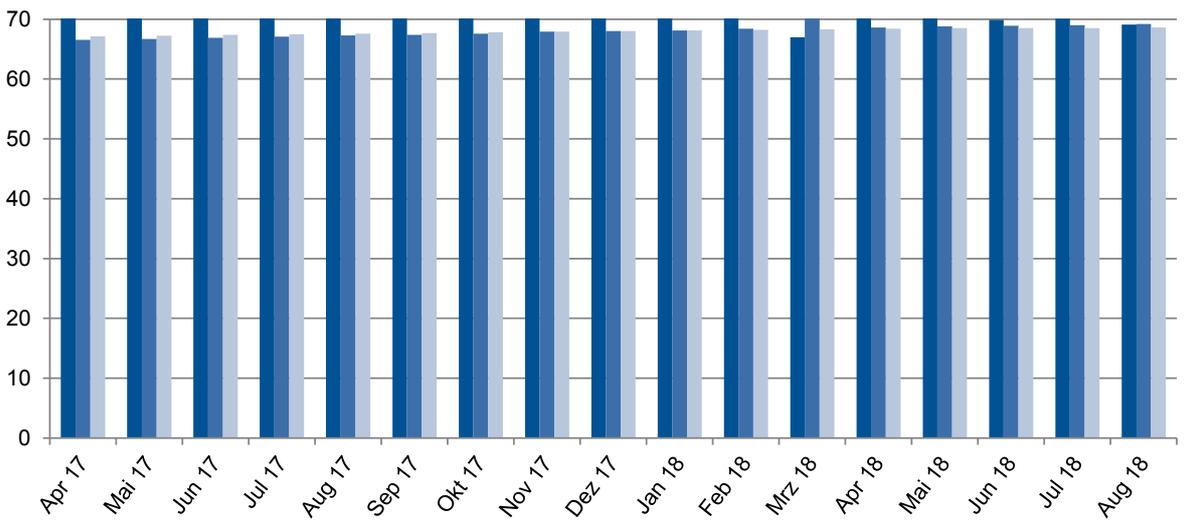
Entwicklung der Integrationsquote



Die Kennzahl K2 misst die Integrationen in den vergangenen zwölf Monaten im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in diesem Zeitraum.

- Integrationsquote ER
- Integrationsquote ø SGBII-Typ Id
- Integrationsquote ø Bund

Entwicklung der Nachhaltigkeitsquote



Die Nachhaltigkeitsquote K2E3 (Ergänzungsgröße) misst den Anteil der nachhaltigen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der vergangenen zwölf Monate an allen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen in diesem Zeitraum.

- Nachhaltigkeitsquote ER
- Nachhaltigkeitsquote ø SGBII-Typ Id
- Nachhaltigkeitsquote Bund

4 Maßnahmen

4.1 Integrationsinstrumente und Mitteleinsatz - Januar bis März 2019 vorläufig

Zielgruppe: Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Werkakademie als Eingangsprozess mit	nach Bedarf	1061	GGFA	54.339 €		
Bewerbungszentrum (BWZ)						
Projekt Arbeitssuche (PAS+PASMigra)	16	17	GGFA	20.443 €		
Zielgruppe: Jugendliche (U25)						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Jugend in Ausbildung	60-80	k.A.	GGFA			
Ausbildung zum Holzfachwerker - Juwe Eltersdorf / externe BaE + abH	5	6	Diakonie/DAA	13.306 €		
Ausbildung zur Fachkraft Küchen-, Möbel- und Umzugshelfer und Verkäuferin	1	1	GGFA	1.898 €		
Assistierte Ausbildung	2	1	bzf	- €		
Einstiegsqualifizierung (EQ)	10	11	div. Arbeitgeber	7.114 €		
Transit	15	29	GGFA	20.471 €		
Hauptschulabschluss	15	14	GGFA		12.548 €	Stadt Erlangen
BVK	20	21	GGFA		13.623 €	Stadt Erlangen
Berufsintegrationsklassen für Flüchtlinge	160	92	GGFA		83.418 €	Stadt Erlangen
Trans-Azubi-Express	20	27	GGFA		15.049 €	ESF Bayern
Jugend stärken im Quartier (JuStiQ)	90	57	GGFA		45.777 €	BMFSFJ/JA
Zielgruppe: Alleinerziehende und Bedarfsgemeinschaften						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		VWT	Dritte	
Kajak	60	59	GGFA	14.963 €	14.963 €	ESF Bayern
Bedarfsgemeinschaftscoaching	40	34	GGFA	10.756 €	10.756 €	ESF Bayern
Zielgruppe: Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Aktivierungsgutschein (IFD, ACCESS JobClearing, etc)+BIRA	nach Bedarf	52	diverse Träger	78.325 €		
Zielgruppe: Migrantinnen und Migranten						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Jobbegleiter	40	42	GGFA	2.631 €	12.769 €	AMF
Zielgruppe: arbeitsmarktfremde Langzeitleistungsbeziehende						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
AGH intern Fund- und Bahnhofsfahrräder (Bike)/Sozialkaufhaus	20	23	GGFA	49.701 €		
AGH Cafe Hergnicht	6	7	GGFA	16.325 €		
AGH-Coach	20	40	GGFA	26.586 €		
AGH extern	10	10	GGFA	1.188 €		
Soziale Teilhabe - Programm 16i	20	6	GGFA	7.820 €	3.700 €	VWT-PAT
Langzeitarbeitslosen - Projekt	50	19	GGFA		4.310 €	ESF / BMAS
Zielgruppe: Alle Kunden						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Vermittlungsbudget	nach Bedarf	k. A. möglich		46.116 €		
Eingliederungszuschuss	nach Bedarf	19		39.028 €	7.586 €	BMAS**
Einstiegs geld	nach Bedarf	28		16.640 €		
Berufliche Anpassungsqualifizierungen	nach Bedarf	98	Div. Bildungsträger	60.228 €		
Reha - Maßnahmen	nach Bedarf	6	Div. Bildungsträger	12.626 €		
Eignungsdiagnostik	nach Bedarf	60	Arzt/Psychologe	4.340 €		
Aktivierungscoach	20	26	GGFA	17.282 €		
* bei der Teilnehmerzahl Jugend in Ausbildung (JA) beziehen wir uns auf den Zeitraum des Berufsausbildungsjahres vom 01.10. bis 30.09. des jeweiligen Jahres				Stand: 31.03.2019 (vorläufig)		
**Eingliederungszuschüsse der Programme für Langzeitarbeitslose						

Die Anzahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen pro Platz ist abhängig von der Maßnahmendauer und den Wiederbesetzungen nach Vermittlungen und Maßnahmenabbrüchen.

5 Finanzen – aktueller Budgetstand der Eingliederungsmittel

Aktueller Budgetstand der in der GGFA eingesetzten Bundesmittel zum 31.03.2019 (vorläufig)						
	Budget	Budget/Monat	IST - Ausgaben bisher	Voraussichtliche Ausgaben bis Jahresende	Abweichung [€]	Abweichung [%]
EGT	2.259.785 €	188.315 €	498.286 €	2.221.853 €	37.931 €	1,68%
VWT inkl KFA	3.443.550 €	269.027 €	761.445 €	3.299.595 €	143.955 €	4%

EGT	<i>Eingliederungstitel</i>
VWT	<i>Verwaltungstitel</i>

6 ALG II – Langzeitleistungsbezieher

6.1 Langzeitleistungsbezieher und Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II



Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren. Als Langzeitarbeitslose gelten alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zählung 1 Jahr oder länger arbeitslos gemeldet waren. Darüber hinaus fängt bei bestimmten Unterbrechungen die Messung der Dauer der Arbeitslosigkeit von vorne an.

Arbeitslosigkeit ist keine notwendige Voraussetzung, um leistungsberechtigt zu sein. SGB II –Leistungen kann auch ergänzend zu Einkommen aus Erwerbstätigkeit bezogen werden, wenn dieses Einkommen oder vorhandenes Vermögen nicht zur Deckung des Bedarfs ausreicht.

Quelle Eckwerte für Jobcenter, Berlin, Datenstand Berichtzeitraum März 2019 Datenstand November 2018 Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

6.2 Struktur des Langzeitleistungsbezuges ALG II nach Dauer

Merkmale	Dez 18	Veränderung zu Vorjahr		Anteilswerte in % (aktueller BM)	
		Nov 18	Dez 17	LZB	eLb
Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb)	3.200	0	-5,35	x	100,0
Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB)	2.127	1	14,35	100,0	x
davon nach Geschlecht:					
männlich	1.076	1	19,82	50,6	51,3
weiblich	1.051	1	9,25	49,4	48,7
davon nach Altersgruppen					
unter 19 Jahre	87	12	11,54	4,1	7,6
19 bis unter 25 Jahre	198	-4	44,53	9,3	11,3
25 bis unter 35 Jahre	521	2	33,93	24,5	25,5
darunter ohne abgeschlossene Berufsausbildung	291	2	34,10	13,7	12,8
35 bis unter 50 Jahre	655	0	5,31	30,8	29,4
50 Jahre und älter	666	2	5,05	31,3	26,3
darunter Ausländer	971	2	46,68	45,7	44,5
darunter Alleinerziehende¹⁾	334	-1	2,45	15,7	13,8
darunter nach Typ der Bedarfsgemeinschaft (BG)					0,0
Single-BG	1.496	0	168,09	x	x
Alleinerziehenden-BG	373	-1	0,12	x	x
Partner-BG ohne Kinder	189	2	9,88	x	x
Partner-BG mit Kinder	554	5	97,07	x	x
darunter				0,0	0,0
arbeitslos	996	-2	16,76	46,8	44,0
davon nach Schulabschluss					
Kein Hauptschulabschluss	285	-5	30,73	13,4	11,6
Hauptschulabschluss	375	-1	-3,35	17,6	16,3
Mittlere Reife	118	-2	22,92	5,5	5,4
Fachhochschulreife	21	17	40,00	1,0	1,0
Abitur/Hochschulreife	177	2	43,90	8,3	8,8
Keine Angabe/Keine Zuordnung möglich	20	-5	53,85	0,9	0,8

¹⁾ Alleinerziehende sind Elternteile, die ohne Partner mit mindestens einem minderjährigen ledigen Kind in einer Bedarfsgemeinschaft zusammenleben. Die Zahl der alleinerziehenden Personen kann von der Zahl der Alleinerziehenden-BG abweichen, wenn der Elternteil vom Leistungsbezug ausgeschlossen oder nicht erwerbsfähig ist.

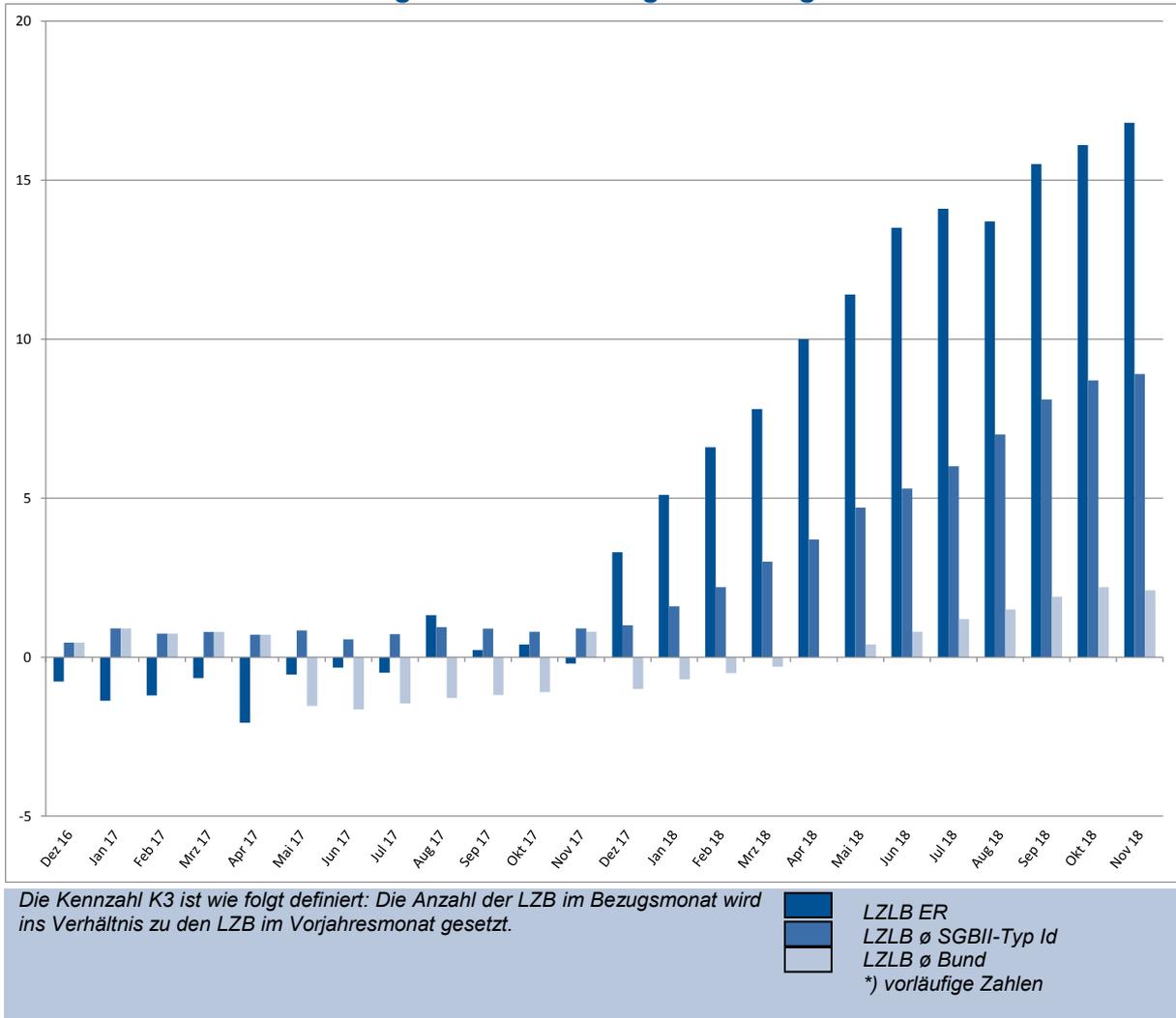
6.3 Struktur des Langzeitleistungsbezuges nach Erwerbsstatus

Merkmale	Dez 18	Veränderung in % zum		Anteilswerte in % an der jew. Gruppe	
		Nov 18	Dez 17	LZB	eLb
eLb Erwerbstätige Leistungsbezieher	887	- 2,0	- 8,1	x	100,0
LZB Erwerbstätige Leistungsbezieher(von 1843 LZB gesamt)	619	- 0,5	2,3	100,0	x
darunter nach Höhe des Bruttoeinkommens aus abhängiger Erwerbstätigkeit					
bis 450€	238	- 2,9	- 1,2	38,4	35,7
über 450 bis 850€	142	2,2	10,1	22,9	23,2
über 850€	219	0,5	6,3	35,4	37,2
darunter nach Nettoeinkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit					
bis 450€	23	- 4,2	- 11,5	3,7	3,7
über 450 bis 850€	*	-	-	-	0,6
über 850€	*	-	-	-	0,6
darunter					
Selbständige mit 4 Jahre und länger im Leistungsbezug	15			2,4	x

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst. Falls in einzelnen Monaten keine Werte ausgewiesen werden, ist dies auf eine unplausible bzw. unvollständige Datenlage einzelner Jobcenter zurückzuführen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Berichtszeitraum März 2019 Datenstand Dezember 2018

6.4 Kennzahl K3 Veränderung der Zahl der Langzeitleistungsbezieher



Im Wesentlichen ist der Anstieg der Langzeitleistungsbeziehenden durch den Zugang von Geflüchteten in den Jahren 2015/2016 bedingt. Da zunächst grundlegende Sprachkenntnisse vermittelt werden müssen, bevor eine berufliche Qualifizierung möglich wird, befinden sich diese Personen länger im SGB II-Bezug. Gemäß der Definition „21 von 24 Monaten im SGB II-Bezug = Langzeitleistungsbeziehend“ gelten sie nach 2 Jahren als Langzeitleistungsbeziehende.

7 Verzeichnis der Abkürzungen

AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMB	Arbeitsmarktbüro
AZAV	Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung
Bamf	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BaE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BIK	Berufsintegrationsklasse
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BvK	Berufsvorbereitungsklasse
BWZ	Bewerbungszentrum
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfonds
FAU	Friedrich-Alexander-Universität
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FM	Fallmanagement
IHK FOSA	Foreign Skills Approval (Anerkennungsverfahren für IHK-Berufe)
JC	Jobcenter
JuStiQ	Jugend Stärken im Quartier
KdU	Kosten der Unterkunft
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
LfU	Leistung für Unterkunft
MAG	Maßnahmen beim Arbeitgeber
MigraJob	Beratung bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
MzK	Mitteilung zur Kenntnis
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung
TAE	Trans-Azubi-Express
TN	Teilnehmer/in
TZ	Beschäftigung in Teilzeit
U25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZ	Beschäftigung in Vollzeit

JOBCENTER
STADT ERLANGEN



GGFA
AGB

Projektbericht „PAS-Migra“
Projekt für Arbeitssuche
für Personen mit Migrationshintergrund

Berichtszeitraum: 01.06.2017 bis 31.12.2018

1. Projektskizze

Das Projekt für Arbeitssuche für Personen mit Migrationshintergrund (PAS-Migra) ist ein auf die Zielgruppe Zugewanderte zugeschnittenes Bewerbungstraining, das erstmalig im Juni 2017 im Bewerbungszentrum des Jobcenters Stadt Erlangen angeboten wurde. Das Training unterstützt arbeitsmarktnahe erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit Migrationshintergrund, die über ausreichende Sprachkenntnisse¹ verfügen über den gesamten Bewerbungsprozess. Ziel der Werbungsmaßnahme ist die unmittelbare Aufnahme einer Erwerbsarbeit oder einer Ausbildung. Das Bewerbungstraining wird in zwei Kleingruppen von je 8 Teilnehmenden von den BWZ-Jobcoaches über einen Zeitraum von 10 Wochen durchgeführt. PAS-Migra besteht aus einem intensiven Bewerbungscoaching sowie einer Kenntnisvermittlung zu wichtigen Arbeitsmarktthemen, die im unmittelbaren Zusammenhang mit einer Arbeitsaufnahme stehen.

Die Coaches geben Hilfestellungen bei der beruflichen Orientierung und gehen dabei insbesondere auf die hohe Nachfrage nach Mitarbeitenden in bestimmten Berufsgruppen am regionalen Arbeitsmarkt ein. Der Abgleich von beruflicher Perspektive und privater Lebensplanung ist im Coachingprozess besonders zu berücksichtigen.

Sind geeignete berufliche Perspektiven herausgearbeitet, wird der Bewerbungsprozess eingeleitet. Im gruppendynamischen Prozess stellen die Coaches die Methoden und Instrumente zur gezielten und systematischen Stellensuche vor. Die Anwendung des Erlernten wird ab diesem Zeitpunkt laufend trainiert. Die Erstellung eines individuellen und ansprechenden Lebenslaufs ist ebenfalls Maßnahmeninhalt. Die Umsetzung erfolgt auch hier unmittelbar durch den Teilnehmenden. Die Coaches stehen dabei immer fachlich und methodisch unterstützend zur Verfügung. Letztlich folgt die Erstellung von Bewerbungsunterlagen auf passende Stellenangebote sowie deren Versand. Darüber hinaus werden telefonische Kontaktaufnahmen mit potenziellen Arbeitgeber*innen und Vorstellungsgespräche trainiert.

Die Teilnehmenden sind am Ende der Maßnahme in der Lage, selbständig nach geeigneten Stellen zu suchen und angemessene Bewerbungsunterlagen zu versenden. Sie können sich in Vorstellungsgesprächen aussagekräftig präsentieren. Gleichzeitig kennen die Teilnehmenden wichtige Abläufe und formale Voraussetzungen für eine Beschäftigungsaufnahme.

2. Maßnahmenauswertung

Im Berichtszeitraum 12.06.2017 bis 31.12.2018 wurde die Maßnahme insgesamt 7 Mal durchgeführt. 116 Teilnehmende waren angemeldet. Die zur Verfügung stehenden Maßnahmenplätze waren immer ausgebucht.

¹ Sprachniveau B1 sollte aktiv beherrscht werden

Teilnehmende nach Geschlecht

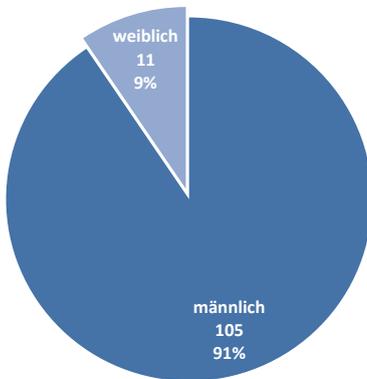


Abb. 1: Teilnehmende nach Geschlecht

Alter der Teilnehmenden

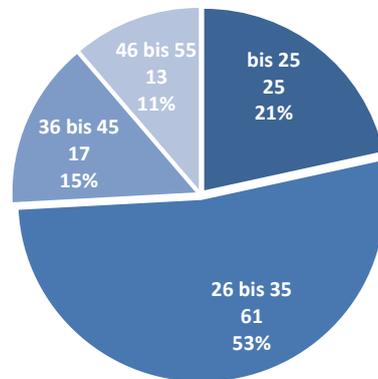
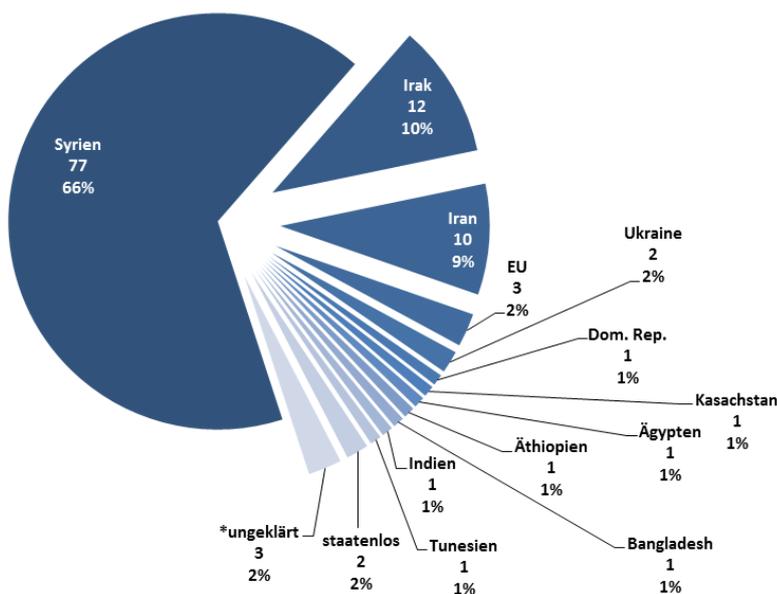


Abb. 2: Alter der Teilnehmenden

Im Berichtszeitraum haben überwiegend Männer an der Maßnahme teilgenommen. Der Anteil der weiblichen Teilnehmenden spiegelt das Geschlechterverhältnis der Einreise der Personen mit Fluchthintergrund seit 2015 wieder. Frauen sind oft erst bis zu zwei Jahre später als ihre Männer nach Deutschland gekommen. Der Spracherwerb steht hier noch im Vordergrund. Auf Grund des Rollenbildes vieler Frauen aus anderen Kulturkreisen steht eine Arbeitsaufnahme oft nicht an erster Stelle der persönlichen Ziele (siehe Anhang 1).

Über die Hälfte aller Teilnehmenden war 26 bis 35 Jahre alt. Auch hier ist das Altersverhältnis der Zielgruppe Personen mit Fluchthintergrund wieder zu erkennen.

Herkunftsland



* keine Daten, nicht angetreten

Abb. 3: Herkunftsländer der Teilnehmenden

Ziele bei Maßnahmenbeginn

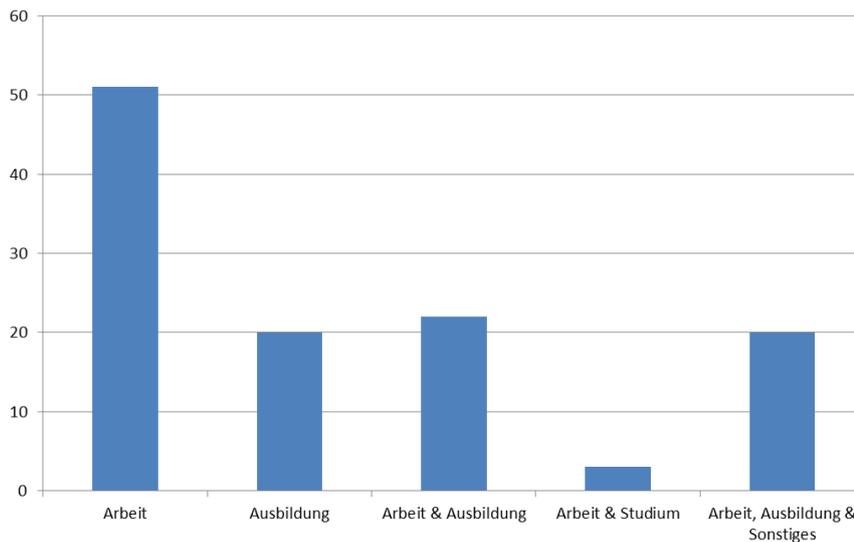


Abb. 4: Ziele der Teilnehmenden bei Maßnahmenbeginn

Zu Beginn der Bewerbungsmaßnahme wollten 51 Teilnehmende eine Arbeit aufnehmen, 20 äußerten den Wunsch zur Aufnahme einer Berufsausbildung, andere waren unentschlossen.

Maßnahmenergebnis

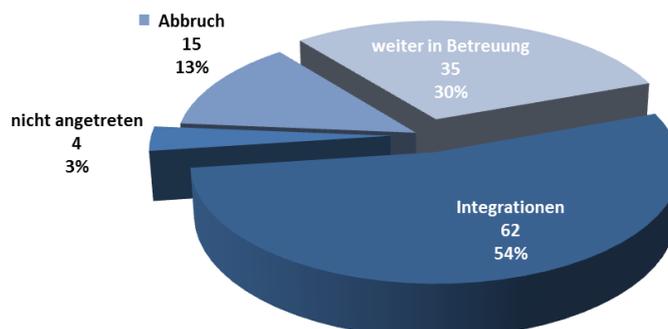


Abb. 5: Maßnahmenergebnis

Seit Juni 2017 konnten 62 Integrationen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch PAS-Migra verzeichnet werden. Gemessen wurde jeweils die Maßnahmenwirkung während der Laufzeit des Bewerbungstrainings sowie jeweils 3 Monate und 6 Monate nach Maßnahmenende. Die detaillierte 6-Monats-Auswertung ist im Anhang 3 dargestellt. Zu erkennen ist die Nachhaltigkeit der Wirkweise des Bewerbungstrainings. Auf Grund der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten gelingt es den Teilnehmenden über das Maßnahmenende hinaus den Bewerbungsprozess selbständig und erfolgreich durchzuführen.

Integration in Arbeit und Ausbildung

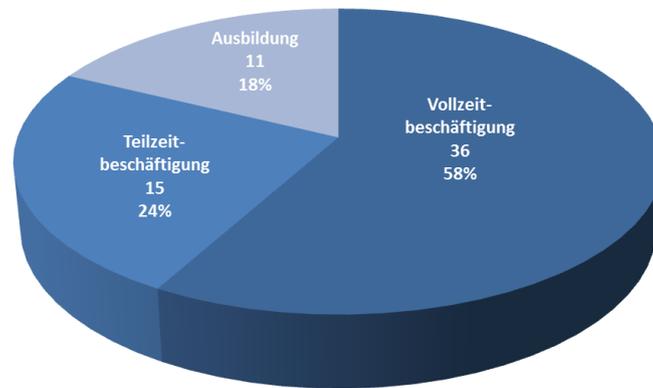


Abb. 6: Verhältnis der Gesamtintegrationen

Besonders positiv ist das Verhältnis der Integrationen in eine Vollzeitbeschäftigung durch die Teilnahme an PAS-Migra. Die Quote liegt mit 58% deutlich über der Quote der Vollzeitbeschäftigungsaufnahmen der Gesamtintegrationen im Jobcenter Stadt Erlangen im Jahr 2018 (43%).

Integrationen nach Branchen

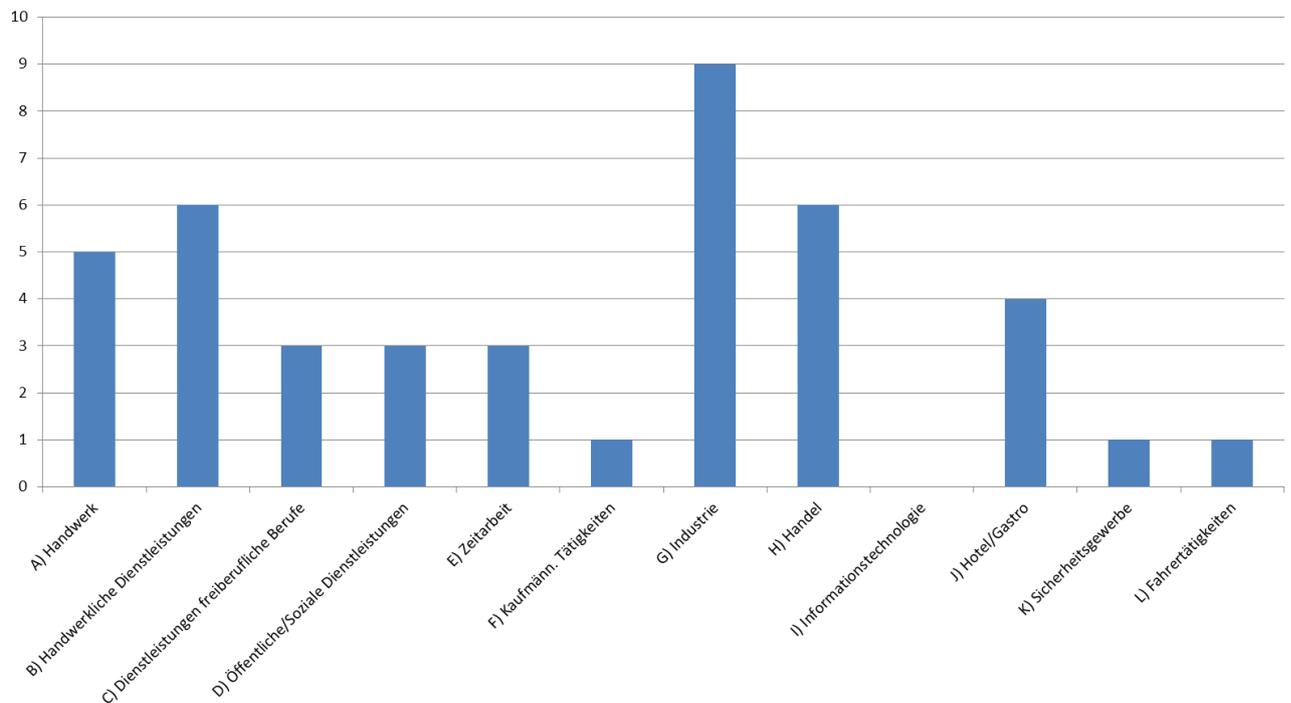


Abb. 7: Integrationen nach Branchen

Teilnehmende des Bewerbungstrainings PAS-Migra gehen überwiegend in feste Beschäftigungsverhältnisse außerhalb der Zeitarbeitsbranche. Während im Bundesdurchschnitt mehr als jede dritte Beschäftigungsaufnahme in der Branche der Arbeitnehmerüberlassung stattfindet (siehe Anhang 2), wurden im Berichtszeitraum lediglich 4% der Teilnehmenden in eine Tätigkeit über einen Personaldienstleister angestellt.

Abbruchgründe

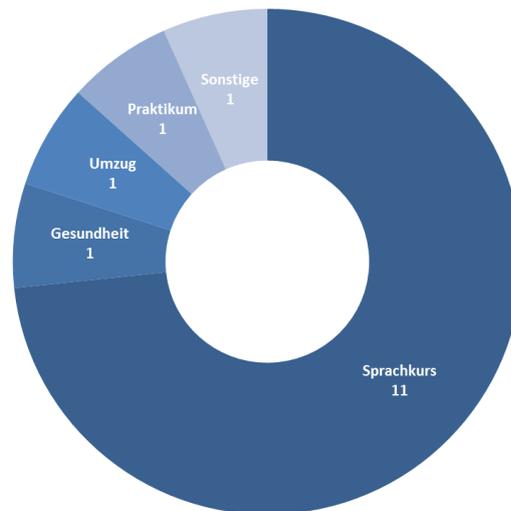


Abb. 8: Gründe für den Maßnahmenabbruch in 15 Fällen

15 Teilnehmende haben die Teilnahme am Bewerbungstraining nach Maßnahmenbeginn abgebrochen. Die Hauptursache war dabei die Teilnahme an einem weiteren Sprachkurs, da die Teilnehmenden während PAS-Migra gemerkt haben, dass die eigenen Sprachfertigkeiten noch nicht ausreichen, um das Integrationsziel zu erreichen bzw. nachhaltig zu gestalten. Eine erneute Teilnahme nach erfolgreichem Abschluss des Sprachkurses ist möglich.

3. Fazit

PAS-Migra ist ein sehr wirkungsvolles Instrument zur Eingliederung in Arbeit oder Ausbildung für die Zielgruppe der Personen mit Migrationshintergrund. Die Kombination aus Wissensvermittlung zu den Voraussetzungen und Abläufen einer Arbeitsaufnahme sowie dem intensiven und individuellen Bewerbungscoaching befähigt die Teilnehmenden nachhaltig sich selbständig und zielgerichtet auf passende und verfügbare Stellenangebote zu bewerben, die Beschäftigung aufzunehmen und langfristig auszuüben.

Im Jahr 2019 werden drei Durchläufe der Maßnahme stattfinden:

21.01. bis 28.03.2019

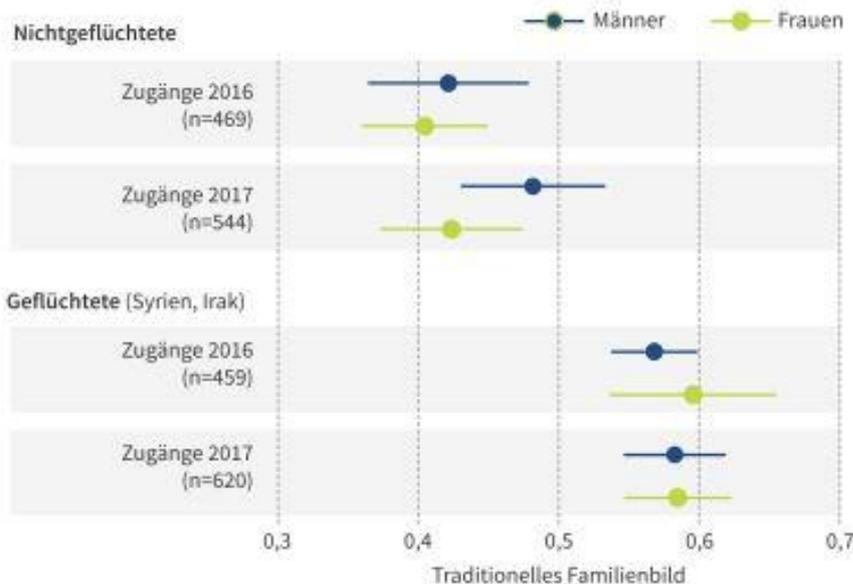
15.04. bis 04.07.2019

07.10. bis 12.12.2019

Anhang 1 ²:

Einstellungen zu Familie und Beruf ¹⁾ von SGB-II-Leistungsbeziehern mit und ohne Fluchthintergrund, nach Geschlecht

2016 und 2017, geschätzte Indexwerte ²⁾ nach Kontrolle von Alter und Bildung



¹⁾ Die Befragten konnten die folgenden Aussagen (A-D) mit vier Antwortkategorien bewerten: „Stimme voll und ganz zu“, „Stimme eher zu“, „Stimme eher nicht zu“ und „Stimme überhaupt nicht zu“.

- A. „Eine Frau sollte dazu bereit sein, ihre Arbeitszeit zu verringern, um mehr Zeit für ihre Familie zu haben.“
- B. „Einen Beruf zu haben, ist ja ganz schön, aber das, was die meisten Frauen wirklich wollen, sind ein Heim und Kinder.“
- C. „Eine berufstätige Mutter kann ein genauso herzliches Verhältnis zu ihren Kindern haben, wie eine Mutter, die nicht erwerbstätig ist.“
- D. „Die Aufgabe des Ehemannes ist es, Geld zu verdienen, die der Ehefrau, sich um den Haushalt und die Familie zu kümmern.“

²⁾ Der Index wurde basierend auf der Verteilung der Faktorwerte auf den Bereich von 0 (modernes Familienbild) bis 1 (traditionelles Familienbild) normiert.

Anmerkungen: OLS-Regression, geschätzte Werte, Konfidenzintervalle auf 95 %-Signifikanzniveau, gewichtete Analysen. Kontrollvariablen: Alter, kategorisiert, schulische und berufliche Bildung (CASMIN-Klassifikation).

Die Unterschiede zwischen den geflüchteten und nicht geflüchteten Zugangsgruppen sind jeweils signifikant (p-Werte <0,001). Die Gruppen der Geflüchteten und Nichtgeflüchteten der beiden Jahre unterscheiden sich jeweils nicht (p-Werte >0,05). In keiner der Gruppen gibt es signifikante Geschlechterunterschiede (p-Werte >0,05).

Erläuterung: Männer und Frauen innerhalb der einzelnen Zugangsgruppen liegen bezüglich ihres Familienbildes nahe beieinander. Die syrischen und irakischen Zugangsgruppen weisen ein traditionelleres Familienbild auf als die nicht geflüchteten Zugangsgruppen. Die Zugangsgruppen 2016 und 2017 weisen ähnliche Werte auf.

Quelle: IAB-Erhebung Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS), Scientific Use File Welle 11, gewichtete Ergebnisse. © IAB

² Quelle:

http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=ria&uact=8&ved=2ahUKEwjKozh3PLgAhVlxMQBhcBWC0UQFJAeQgQICRAC&url=http%3A%2F%2Fdoku.iab.de%2Fkurzgraf%2F2019%2Fkbfolien05191.pdf&usq=AOvVaw2hP9KFYLnYJFm_ReaqE9

Anhang 2³

Beschäftigungschancen von arbeitslosen Geflüchteten

- Im Zeitraum März 2017 bis Februar 2018 lag die Abgangsrate, also die Chance, die Arbeitslosigkeit im nächsten Monat durch eine Beschäftigungsaufnahme wieder zu beenden, für Personen aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten bei 3,5 Prozent. Sie lag damit deutlich niedriger als für alle Ausländer mit 6,0 Prozent.
- Wenn die Arbeitslosigkeit beendet werden kann, finden Arbeitslose aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten zu fast einem Drittel eine Anstellung in der Arbeitnehmerüberlassung, gefolgt von Beschäftigungsverhältnissen in Unternehmen, die wirtschaftliche Dienstleistungen erbringen, und dem Gastgewerbe.
- Dass diese Branchen sowohl für Geflüchtete als auch für die Arbeitslosen insgesamt gute Einstiegsmöglichkeiten in Beschäftigung bieten, liegt auch an der vergleichsweise hohen Fluktuation in diesen Branchen.

Fast jede Dritte Beschäftigungsaufnahme erfolgt in die Arbeitnehmerüberlassung

Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen

Dezember 2016 – November 2017 für Personen aus den acht nichteuropäischen Asylherkunftsländern

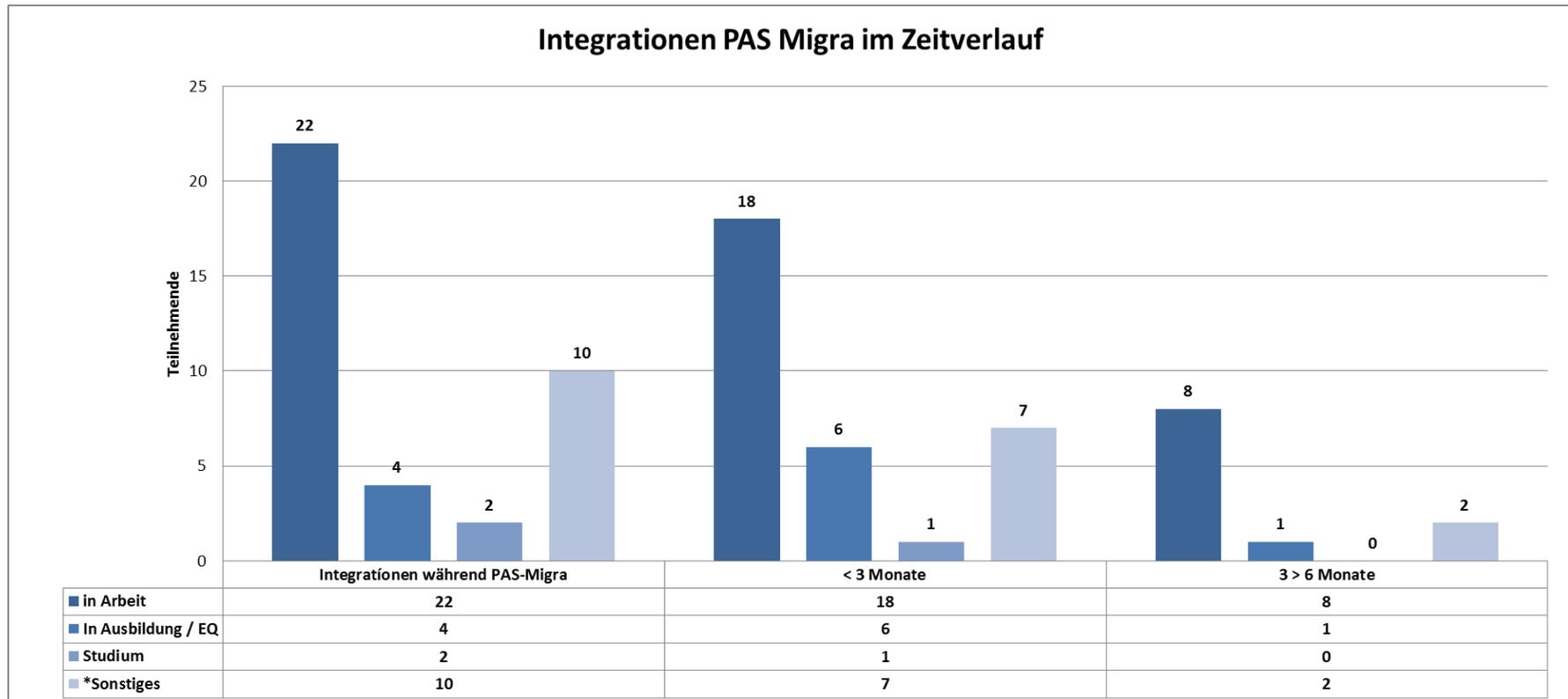


Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

³ Quelle:

https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=2&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwiJy47F2_LgAhVKJZoKHX8vCjYQFjABegQIBBAC&url=https%3A%2F%2Fwww.fes.de%2Findex.php%3Feld%3DdumpFile%26t%3Df%26f%3D30570%26token%3D5465f8106e539ff124d9f574fcda98ec13126b89&usq=AOvVaw1ErFFs3XK24OQDhvjIDCyM

Anhang 3 ⁴:



⁴ eigene Erhebung